

ergerliches Exempel, sondern zuo diensten und uffnamb des H Apostolischen Stuols höchst erfordert wärdt, wye man Jn der gantzen hofnung stehet, wan unser rationes Jr Ht. den H [Kardinal-]Protektoris [des Kapuzinerordens, Bernardino **Spada**] Und Procuratori [Galizio] exradice demonstriert sein werden, dass wir darzuo necessitiert undt getrungen, und in diserm fahl einichen eingriff dess übersächens der geistlichen Jurisdiction in einichen wäg nit zuo inculpierrren syendt, undt unss umb dess willen wir unss destomehr bekränkhen muessen, wan disere Väter umb der gerechtigkeit willen dess lybs halber kein ruh w haben solten, dess Jrigen gwüssens undt alten Credits wegen sigen wir in einicher sorg noch Scrupel begrieffen, auch ebenmessig dass by Jr Ht. sy und wir nit alle gnad undt sicherheit haben sollen, wan dieselbe, der sachen wahrhaftten grund einnehmen werde etc.

3. Gestehend also nit sonder Protestierend herwider Jn bester form dass wir ettwas zuo nachtheil der Kirchen Rechten undt deren Jurisdiction Veruebt, sond[er]s wass wir gethon uss hievor bedüeten rationibus und der unvermydenlichen noth beschächen und dardurch den gloriwürdigen titel der defension der H. Khirchen nit diminiert, noch weniger derselben autoritet betrüebt haben, auch nit dahin unss erzeigen wellen, dass Jro Ht. gehorsamme übergangen sondern by unss und den unsern Jn höchster Veneration gehalten werde etc.".

1) s. Zurlaubiana AH 142/271

AH 142, 407 - Blatt 407^v leer

273

1658 Dezember 1., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER R[ITTE]^R L[UDWIG] HARTMANN AN ALT
AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT,] HPTM. BE-
AT II. ZURLAUBEN, ZUG

"das ich kein briefflein in antecessum und vor dem abscheid [der Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. UR - vom 27./28. November 1658 in Luzern]¹ an den H hab abfliessen lassen, wird ihme anstat der advis dient haben, das bei diser Conferentz (den herren nacher Baden [auf die Tagsatzung der XIII Orte vom 9. Dezember 1658]² zu bemüehen) kein meldung noch anzug beschechen. Jch meines theils möchte ihme von hertzen gönnen und wünschen, das er seiner Rhuw bei

haus wol ab, und uswarten könte. Jch kan aber nit glauben, wan das hauptgschafft [- noch immer waren nicht alle sich aus dem Villmergerkrieg ergebenden Probleme ausgeräumt -] zue Baden mit seiner erforderlichen formb und circumspection was daran glegen, angehn solle, das man dess H ehrenpraesentz und beitragung werde entbären können.

von seinem [Zurlaubens] concept ist in forma gredt und verabscheidet worden, das unsere H Deputaten [Heinrich **Fleckenstein** und Ludwig **Meyer**] solches mit sich nach Baden nemmen, und alsdan unseren beeden H [kath.] Sätzen [im Villmergerkrieg, Simon Petermann **Meyer**, von Freiburg, und Franz **Haffner**, von Solothurn] Communicieren sollent etc. schwytz [vertreten durch Wolfgang Dietrich Theodor **Reding**, Michael **Schorno** und Johann Franz **Reding**] ist starck daran gwesen, das solches glych anietzo under die pressen grichtet werde, uff das man in eventum solches an hellen tag geben und in puncto usbreiten könne, die gegenbedencken aber das dise composition vor der Zeit möchte in andere hand kommen, habent die execution noch einmal eingestellt. Mein meinung und schluss geth Rund uff das, es werde guot und nothwendig sein dise composition trucken zu lassen, wan nur bei der truckery praecaviert könte werden, das keine exemplaria vor der Zeit à parte usflugent, sonder alles mit einanderen fideliter an das gehörige Orth glifferet wurde, sonst wan die handlung zu Baden an die ussprüch kommen wirdt, Jst einfaltig zu gedencken, das erforderlich sein werde, dise bedencken und bschwerden retorsive dess [Schiedsrichters Johann Rudolf] **wet[t]steins** [von Basel] ehr und grundlosem spruch entgegenzusetzen, da alsdan der sach unsersyts grosses ansehen geben und bringen wurde, wan man zugleich mit dem getruckten exemplarium gefasst were. Jch will disen meinen gedancken und concept an Orth und enden anbringen und so ich das placitum erhalte will ich nit feyren, sonst hete disem werck ein gross zured und decor geben, wan die marginalia oder obberüerte glossae hetent können beigesezt werden, ich aber hab ie die Zeit nit darzu, und sonst niemand an der hand. Jm übrigen pit ich der herr wolle über meinen obigen discours sein reflexion walten Lassen, und wo möglich biss übermorgens mir sein sentiment und gutachten bei der fronegk [=Botin Negkh **Mürsel**, von Luzern] zukommen Lassen.

wie die sachen mit der [schon obgesagten] alher angesechnen Tagleistung von den gsambten Cath. Standt usgefallen und zu Baden ablauffen möchtent, habent wir guten theils miteinander vorgesehen. Got wolle das zu Baden alles wole schleünic richtig und glücklich abgehn ..., aber aber ich sorg, weiss nit was. wan bei solchem zertheilten missthrüwigen und unvereinigten wesen das werck mit seiner erwünschten perfection vür uns herauskommen solle, wirdt es billich vür ein hohes miracul zu schetzen sein, mich kompt schwär an solches zu ge-

däncken noch vill schwärer aber zu glauben. will alles Gotes allmacht und seiner unendlichen disposition heimbgeben, und hiemit deroselben unsere wolfahrt hertzinigklich befellen. ...

Jch wolt das die 2 Pres Capuciner [Ludwig **Vonwil**, vom Kloster Zug, und Apollinaris **Jütz**, z.Z. Guardian im Kloster Rapperswil] nüwlich nacher underwalden werent erlassen worden. Caetera taceo. Primo vero plura."

"10 : decembris"

- 1) s. EA VI 1, 451 (Nr. 272) spez. 451 a. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 2) s. ebenda 454 (Nr. 274) spez. 454 a. Wiederum sollte Stadt und Amt Zug nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.

Original mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 142, 408-409

274

1658 Oktober 18.

A

ERKANNTNIS DER RICHTER UND DES DREIFACHEN LANDRATS VON URI IM
ZWYERHANDEL

Amrein/Zwyer 155f.

"Wir die Richter unnd ein dryfacher Landts Rhatt Zuo Ury by Eyden versampt, Bekennen unnd thun khuondt offentlichen hiemit, demnach über den streit, so zwüschent U.E. [Landammann und Landrat] des Landts Schwytz unnd Unnss vonwegen des H. Ob[erst] S[ebastian] P[eregrin] **Zwyers** von E[vibach] Ritern, unnsers Landtammans und Landts-haubtmans nun in das Zweyte Jar sich enthalten, Entlich durch den mereren theil ohninteressierten Orten Lobl.^r E[idgenossen]sch[a]fft die erklärung ervolgt, das Wir und Niemand anders über desselbigen leib, Eer unnd Guot zuo richten unnd zu urtheilen haben solle Darufhin obglychwol Er hinbevor uf den 13. Jenner verwichnen [16]57. Jars über die zulagen, so vill mann dazumahlen in wüssenschafft, sich verandtwortet hette, widerumb ein Rechtstag uf heüt dato ursachen halber angesetzt, dieweil hernach merere sachen wider Jnne ussgeben, unnd neüwe Processen ufgericht worden, welchen Rechtstag, damit Richtlicher Ordnung nach verfahren, unnd an unnsrem Ort nichts underlassen wurde, was zu der Rechtsvertigung gehörig, alles so viel möglich unnd einem Richter zu wüssen vonnöthen ist, in erfahrung zu bringen, Wie nit allein in unnsrem Land, sonder auch usserhalb,